

030310 UE Übung aus Unternehmensrecht

4. Einheit

Fall 1:

Manuel (**M**) und Franz (**F**) sind Prokuristen der **W-GmbH**, die eine große Winzerei betreibt. **M** und **F** sind zur Gesamtvertretung berechtigt. **F** schließt mit der **C-GmbH** einen Kaufvertrag über 250 Flaschen Riesling aus dem jüngsten Jahrgang ab. **M** ist bei der Vertragsunterzeichnung nicht anwesend, er erteilt **F** allerdings im Vorhinein seine Zustimmung für dieses Geschäft.

Wie ist die Rechtslage?

Variante: **M** erteilt **F** im Vorhinein eine Einzelvollmacht für dieses Geschäft.

Wie ist die Rechtslage?

Fall 2:

Der Gesellschaftsvertrag der **A-GmbH** sieht unter Punkt 3.1 folgende Vereinbarung vor: „Die beiden Geschäftsführer **A** und **B** sind jeweils einzeln nur mit einem Prokuristen vertretungsbefugt.“ **A** räumt der **Z-Bank** ohne Beteiligung eines Prokuristen eine Hypothek an einem Grundstück der **A-GmbH** ein.

Wie ist die Rechtslage?

Variante: Punkt 3.1 des Gesellschaftsvertrages lautet nun: „Die beiden Geschäftsführer **A** und **B** sind jeweils nur gemeinsam oder mit einem Prokuristen vertretungsbefugt.“ **A** räumt der **Z-Bank** nun mit Beteiligung des Prokuristen **L** eine Hypothek an einem Grundstück der **A-GmbH** ein.

Wie ist die Rechtslage?

Fall 3:

Anton (**A**) und Siglinde (**S**) sind Gesellschafter-Geschäftsführer der **Y-GmbH**. **A** beschließt mit **S**, seinen 30%igen Geschäftsanteil an **S** zu verkaufen. Sie vereinbaren einen Kaufpreis iHv EUR 300.000.

Leider bezahlt **S** nicht pünktlich woraufhin **A** die Zahlungsforderung einklagt und zudem für den bereits verstrichenen Zeitraum Verzugszinsen iHv 9,2% über dem Basiszinssatz gem § 456 UGB fordert.

Kann **A** von **S** unternehmerische Verzugszinsen gem § 456 UGB verlangen?

Fall 4:

Die **A-GmbH** betreibt ein Futtermittelwerk, in dem Mischfutter unter Verwendung von Futterfetten hergestellt wird. Im November und Dezember 2017 lieferte die **B-GmbH** aufgrund vorangegangener Bestellungen an die **A-GmbH** in vier Lieferungen Futterfette aus, wobei den Verträgen die von der **B-GmbH** verwendeten AGB des Österreichischen Verbandes des Großhandels mit Ölen, Fetten und Ölrrohstoffen e. V. (im Folgenden: AGB-GROFOR) zugrunde lagen. § 15 dieser AGB lautete wie folgt:

- „1. Der Käufer hat bei Mängeln, die bei einer kaufmännischen sensorischen Prüfung festzustellen sind, nach beendeter Entladung die Ware unverzüglich, spätestens aber am nächsten Geschäftstag, fernschriftlich zu rügen. Dies gilt auch bei einer Übernahme der Ware ‚ab Werk/Lager‘.*
- 2. Der Käufer hat bei Mängeln, die bei einer kaufmännischen sensorischen Prüfung nicht festzustellen sind, insbesondere bei Abweichungen von vereinbarten Spezifikationen, nach beendeter Entladung unverzüglich, spätestens aber binnen 2 Geschäftstagen die Proben einem neutralen Sachverständigen zum Zwecke der Untersuchung zu übermitteln. Das Ergebnis der Untersuchung hat er spätestens am nächsten Geschäftstag nach Kenntnisnahme/Erhalt dem Verkäufer fernschriftlich mitzuteilen.*
- 3. Bei versteckten Mängeln hat der Käufer dem Verkäufer die Mängelrüge innerhalb einer Frist von einem Geschäftstag nach Kenntnis des Mangels zu übermitteln.*
- 4. Werden die in den vorstehenden drei Absätzen genannten Fristen nicht eingehalten, gilt die Ware als genehmigt.“*

Die **B-GmbH** ließ Anfang Dezember 2017 aufgrund eines Verdachts Proben von einigen im November 2017 ausgelieferten Futterfetten untersuchen; am 22.12.2017 wurden dabei zu hohe Dioxinwerte festgestellt. Die **B-GmbH** informierte die Lebensmittelbehörden und am 28.12.2017 auch die **A-GmbH** darüber, dass die zur Herstellung des gelieferten Futterfetts verwendete Fettsäure einen Dioxingehalt von 123 ng/kg aufwies, so dass man für das gelieferte Futterfett von einem Dioxinwert von 12,3 ng/kg ausgehe.

Die **B-GmbH** hat die Rückstellproben, die sie von den vier im November und Dezember 2017 an die **A-GmbH** erfolgten Lieferungen zurückbehalten hatte, auf Dioxin untersuchen lassen; ebenso verfuhr die **A-GmbH** mit den ihr überlassenen Rückstellproben. Sämtliche Analysen der verschiedenen beauftragten Prüflabore kamen zu dem Ergebnis, dass der Grenzwert von 0,75 ng/kg überschritten war.

Die **B-GmbH** begehrt die Zahlung des restlichen Kaufpreises iHv 22.018,62 Euro nebst Zinsen.

Wie ist die Rechtslage?